

Nahtloser Austausch bringt mehr Fortschritt

Filippo Lodi von UNStudio Amsterdam weihte die Gäste der Ausstellungseröffnung „Anything goes!“ in Aachen in ein besonderes Austausch-Projekt ein: Dabei geht es natürlich um Architektur, aber viel mehr noch um Wissen über Architektur und die gemeinsame Arbeit an Lösungen mit Zukunft. Seit gut einem Jahr betreut er diese in weiten Teilen online verlaufende Interaktion, eine Wissensplattform, deren Ziel es ist, eine Vielzahl von Ideen und Ansätzen in der Arbeit an architektonischen Lösungen zusammenzubringen und einen Mehrwert zu erzeugen – in den Bereichen Nachhaltigkeit, Organisation, Material und computergestütztem Entwerfen.

Einige Mitarbeiter von UNStudios hatten vor geraumer Zeit festgestellt, dass in den vielen Abteilungen des großen Büros Kollegen von unterschiedlichen Seiten an ähnlichen Themen arbeiten würden. Ohne richtigen Austausch, ohne wirkliche Kommunikation, ohne einander zu ergänzen. Verschenkte Möglichkeiten und Kapazitäten, schlossen die Mitarbeiter! Man kommt schneller zu innovativen Lösungen, bringt man all die Ansätze, die im Büro entwickelt werden zueinander. Die neuen Medien unterstützen den Austausch: Filippo Lodi betreut daher eine Wissensplattform, zunächst im Intranet, in der die Arbeit an aktuellen Projekten für alle transparent gemacht wird. Hier werden Erkenntnisse und Ansätze verarbeitet, die aus internen und externen Beratungen zusammengetragen werden – für alle einsehbar. Ein inspirierendes Angebot, das – so hat die Erfahrung gezeigt – den Entwurfsprozess bereichert. UNStudio geht es darum, durch diese Plattform Entwicklungen in der Konstruktion, der digitalen Produktion, der Materialeffektivität und der Gestaltung zu optimieren.

Dank Facebook und Internet geht der wissenschaftliche Austausch sogar weiter und zieht größere Radien. Die bislang interne, permanent fortgeschriebene Plattform hat sich nach außen geöffnet und bietet im Internet Informationen an, die helfen, zu intelligenteren Lösungen zu finden.

Es sei für die älteren Kollegen bei UNStudios ein richtiger Lernprozess gewesen, erzählt Lodi als recht junger Architekt, zu akzeptieren, dass die vielen Aktivitäten am Smartphone, auf Facebook und im Netz nicht der privaten Zerstreung, sondern dem fachlichen Austausch dienen.

Filippo Lodi kommt aus Italien, arbeitet in den Niederlanden, spricht zudem Englisch, Spanisch, Deutsch. Er steht schon mit seiner Person für einen internationalen Austausch. Seit 2006 arbeitet er als Architekt, u.a. mit Stationen bei UGS Progetti/ Behnisch Architekten und Jürgen Mayer H Architekten.

Seamless – nahtloser – Austausch ist das Ziel dieser Wissensplattform, d.h. verdichtete Information gewinnen und bereithalten, um zu Zukunftsergebnissen zu gelangen. „Collaborative economy“ nennt Lodi den Projektansatz, der flankiert wird von einer Vielzahl von internen Meetings, aber auch mit einem Austausch mit Unternehmen und anderen Büros verbunden ist.

Als gelungenes Projekt, das durch Aufaddieren von Wissen und durch viel Kooperation zu einem unübersehbaren Ergebnis geführt hat – auch schon bevor die digitale Plattform ins Leben gerufen war – nennt er das Bürogebäude La Defense aus Almere, das UNStudio entwickelt hat. Ein Gebäude, das je nach Tageszeit in einer anderen Farbe erstrahlt: Auf Glaspaneelen aus Verbundglas, mit denen die

Fassade verkleidet ist, ist eine dichromatische Folie aufgebracht. Die Folie umschließt einen Film, der aus bis zu 200 unterschiedlichen Schichten besteht. In denen bricht sich das Tageslicht, und durch die unterschiedlichen Reflexionen entsteht das Farbenspektrum.

Seit einem Jahr nun schon gibt es die intensive Online-Kommunikation. „Wir arbeiten mittels dieser Plattform an einer Vielzahl von Projekten. „Welche das konkret sind, kann ich nicht sagen. Das ist alles selbstverständlich noch geheim“, betont Filippo Lodi. Mittlerweile kooperieren sie mit diversen Unternehmen und Instituten. Nur so viel deutet er an: Derzeit wird an einem Baustoff gearbeitet, der als komplett biologisches, damit gesundes und klimafreundliches Material überall eingesetzt werden kann. Ein Material, kombiniert aus zahlreichen Stoffen, das möglicherweise in Puderform als Ausgangsmaterial zu unterschiedlichen Baustoffen verarbeitet werden kann. In zwei Jahren – so der Plan – können erste Ergebnisse in Schweden und Spanien in Projektform präsentiert werden.